

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsammt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach und R. Rusppler, und Haasenhein & Vogler u. S. Engler in Leipzig.

Nr. 58.

Schandau, Sonnabend, den 22. Juli

1871.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Die am 20. Juli ausgegebene 15. Nummer der hiesigen Wadelliste weist 301 Parteien mit 850 Personen nach.

Dresden. Am 18. Juli fand in dem festlich decorirten Saale von „Braun's Hotel“ die erste Sitzung der V. Versammlung sächsischer Landwirthe statt. Dieselbe wurde Vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Nostitz-Wallwitz sowie der Herren geh. Regierungsräthe Schmals und Rünzel vom Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden, Hrn. Grafen zur Lippe-Weissenfeld, in Anwesenheit von etwa 90 Theilnehmern mit einer Ansprache eröffnet.

In den Nachmittagsstunden des 17. Juli ist ohne öffentliche Feier der Grundstein zu dem Neustädter Theater gelegt worden. Bei dem Acte waren die Mitglieder des Directoriums und des Aufsichtsrathes des Actienvereins für das genannte Theater, sowie die Directorialmitglieder des Vereins für Verschönerung von Neu- und Antonstadt, Dresden und außer dem Architekten Schreiber nur noch die ausführenden Meister zugegen. In der Ansprache, welche der Vorsitzende des Actienvereins, Advocat Anger, an die Versammlung hielt, wurde verhandelt, daß das zu erbauende Theater, Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen zu Ehren, „Albert-Theater“ benannt werden soll.

In Berggießhübel hat man neuerlich einen über alle Erwartung reichen Vorrath des ausgezeichneten Magnetisiersteins entdeckt und zwar in so günstigen Verhältnissen, daß dessen bergmännische Ausbeute wahrhaft verlockend erscheint. 6 Eisenerzlager sind auf einem Raum von 2 Millionen Quadratmetern vorhanden, von welchen schon das eine nach vorläufiger Feststellung, gemäß dem Gutachten der rühmlichst bekannten Professoren Breithaupt und Geinig, ein Erzquantum von 67 Millionen Centner mit einem Gehalt von ungefähr 46 Millionen metallischen Eisens enthält. Nach anderweitigem übereinstimmenden Urtheile Sachverständiger soll das Berggießhübler Eisenerz einen Gehalt von durchschnittlich 75 pCt. Eisen ausbringen, dem besten schwedischen Magnetisierstein vollkommen ebenbürtig zur Seite stehen und sich somit zur Erzeugung des ausgezeichnetsten Stahls eignen.

Freiberg, 19. Juli. (Fr. Anz.) Gestern Abend $\frac{1}{2}$ 9 Uhr zog in südlicher Richtung über unsere Stadt ein schweres, von Hagel begleitetes Gewitter, welches Eisstücke herabwarf von der Größe der Ballnüsse, ja, zum Theil von dem Umfange der Hühner Eier. Es verursachte in der Umgegend strichweise sehr viel Schaden. In Oberschöna schlug der Blitz in das Gut des Besitzers Haubold, und wurde dasselbe bis auf ein kleines Seitengebäude von den Flammen verzehrt; doch soll der vorhandene Viehbestand glücklicher Weise gerettet worden sein. Gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr folgte in derselben Richtung ein zweites Gewitter, das unsrer Stadt abermals sehr nahe kam und ihre Bewohner durch mehrere furchtbare Donnerschläge in Angst und Schrecken versetzte. Obgleich Blitz auf Blitz die vor den meisten Häusern versammelten Insassen das Schlimmste fürchten ließ, ging es für die Stadt doch glücklich vorüber; leider aber bemerkte man Feuerschein, außer nach Oberschöna, nach Neukirchen, nach Niebberg und nach Dippoldiswalde.

Schwarzenberg, 19. Juli. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr entlud sich, von Westen kommend, unmittelbar über der Stadt ein so furchtbares Gewitter, daß, wäre, dasselbe mit Sturm begleitet gewesen, unsre Feldfrüchte total vernichtet haben würde. Die Schlossen, mit Hagelstücken bis über 1 Loth schwer, fielen so dicht, daß sie an Stellen mehrere

Zoll hoch lagen. Wenn auch einzelne, namentlich an Abhängen gelegene Felder ziemlich stark gelitten haben, so ist doch im Allgemeinen der in Gärten, Feldern, Bäumen und Fenstern angerichtete Schaden ein nur mäßiger. Das Schloßengewitter dauerte ungefähr 6 bis 8 Minuten und zog dann im Schwarz-wasserthale weiter. Während desselben schlug der Blitz in die in unmittelbarer Nähe der Stadt auf dem Todtensteine stehende Scheune des Vädernmisters Krause und legte dieselbe in kurzer Zeit in Asche.

(Unglücksfälle.) Am 8. Juli wurde in Wittweida das dem Weber Möbius gehörige Wohnhaus durch Feuer zerstört. — Am 10. brannte in Geringswalde bei Döbeln das Glöckner'sche Wohnhaus mit 2 Stallgebäuden total nieder. — Am 11. schlug der Blitz in das Seitengebäude des Gemeindevorstandes Schneider in Grünlichtenberg bei Waldheim, wodurch dasselbe eingestürzt wurde. — Am 13. ist in Rosel bei Königsbrück das der vercheh. Döring gehörige Wohnhaus nebst Scheune und Stall total niedergebrannt. — Am 16. erkrankten in der Mulde bei Zwiskau die beiden beim Eisenbahnbrückenbau beschäftigt gewesenen Steinmeger Weiß und Sridel aus Schreiergrün. — An demselben Tage Nacht brannte in Bernstadt das Wohnhaus des Zimmermanns Gabriel Kühnel total nieder. — Am 17. wurde in Altendorf bei Chemnitz der dasige Gasthof durch Feuer zerstört.

Preußen. Die zur Verathung über Erleichterungen im Zollwesen in Berlin zusammentretende internationale Conferenz wird am 21. August ihre Thätigkeit beginnen und von Deutschland, Italien, Rußland, Dänemark, Spanien, Portugal, Oesterreich, Großbritannien, Schweden, Norwegen, Belgien, der Türkei und Holland besetzt werden.

Am 16. d. fand eine von 4 bis 5000 Maurern besuchte Versammlung statt, um über einen Strike behufs Erzielung eines Normalarbeitstages von 10 Stunden Beschluß zu fassen. Nach mehreren Reden wurde einstimmig eine Resolution angenommen, dahingehend, daß von Montag, den 17. Juli ab, bei Festhaltung des bisherigen Lohnsages (1 Thlr. bis 1 Thlr. 5 Ngr.) nur von 6 Uhr Morgen bis 7 Uhr Abends (statt wie bisher 7 Uhr) gearbeitet werden soll, damit die Forderung des Normalarbeitstages eine Wahrheit werde. Bei den Arbeitgebern, welche in die Verkürzung willigen, soll die Arbeit sofort wieder aufgenommen werden. Bei denjenigen Arbeitgebern, welche diese Forderung ablehnen, soll die Arbeitseinstellung fortbauern. Zugleich verpflichtet sich die Versammlung, dahin zu wirken, daß jeder beschäftigte Arbeiter einen Beitrag von wöchentlich 15 Sgr. zur Unterstützung der feiernden und streikenden Arbeiter an die Vereinskasse entrichte. Diejenigen Arbeiter, welche genöthigt würden, die Arbeit einzustellen, wurden aufgefordert, zur Empfangnahme etwaiger Unterstützungen, sofern sie deren bedürfen, sich an den Comité zu wenden. Infolge dessen ist am 17. nicht nur an den meisten Bauten, sondern auch bei privaten Ausbesserungen die Arbeit von den Maurern eingestellt worden. Viele Häusern zum Theil stark angetrunkenen Gesellen durchzogen mit wüstem Geschrei die Straßen und attalirten Diejenigen, welche sich noch etwa der Arbeit beim Bau hingeben wollten, bis sie vor der heranabenden Intervention der Polizei zerstreut. Das Publikum ist in der Mißbilligung dieses jüngsten Vorgehens der Maurer fast einstimmig; die Arbeitgeber aber sollen entschlossen sein, trotz der bedeutenden, event. ihnen oder dem beteiligten Publikum erwachsenden Verluste, diesmal nicht nachzugeben und den bereits bewilligten Concessionen keine neuen hinzuzufügen.

Die Production der Bergwerke, Salinen und Hütten im preussischen Staate im Jahre 1870

ist nunmehr fast vollständig in einem Berichte zusammengestellt worden. Nach demselben sind in den fünf Oberbergamtsbezirken des Staates (Breslau, Halle, Dortmund, Bonn, Clausthal) producirt worden im Ganzen: 658,682,931 Centner in den Bergwerken im Werthe von 68,578,641 Thlr. und 7,443,069 Centner Salze in den Salinen im Werthe von 1,959,748 Thlr. In ersterem waren in 3044 Werken betheiligt 184,507 Arbeiter mit 329,683 Frauen und Kindern, in den 38 Salinen arbeiteten 2313 Männer mit 6746 Frauen etc. Die Gesamtsumme der gewonnenen Mineralien vertheilt sich auf die 5 Bezirke wie folgt: Breslau 170 Millionen im Werthe von 16, Halle 112 Millionen im Werthe von 6 $\frac{1}{2}$, Dortmund 212 Millionen mit fast 24, Bonn 112 Millionen mit 19 und Clausthal 15 Millionen mit fast 3 Millionen Thaler Werth.

Gumbinnen, 17. Juli. Amtlicher Mittheilung zufolge ist die asiatische Cholera in Wilkowsky (Russisch-Polen, Gouvernement Augustowo) ausgebrochen und forderte in wenigen Tagen 34 Opfer. In Wilna herrscht die Krankheit bereits seit 4 Wochen und sterben daselbst täglich etwa 10 Personen. Die Verbreitung der Krankheit geschah von Wirbalen aus, ebenfalls im Gouvernement Augustowo gelegen.

Hannover, 19. Juli. Der am Sonntag von hier abgegangene Zug der 73er und 74er hat gestern bei Nordach ein Eisenbahnunglück erlitten. Es werden 7 Tode, 16 schwer und 48 leicht Verwundete angegeben.

Embs, 19. Juli. Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen ist hier angekommen und im Hotel „Zu den vier Thürmen“ abgestiegen. Sr. Königl. Hoheit meldete sich bei Sr. Majestät dem Kaiser als Feldmarschall und begrüßte den Kronprinzen, sowie den Prinzen Albrecht von Preußen.

Embs. Am 18. Juli fand daselbst ein heftiger Gewittersturm mit Hagelschauer statt, welcher beträchtliche Verwüstungen anrichtete.

In Rheims ist bei einem Speereihändler Namens Durain eine große Feuerbrunst ausgebrochen. Ein mit Petroleum gefüllter Behälter hat explodirt, wodurch 42 Personen verwundet wurden. 6 sind bereits gestorben.

Baiern. München, 18. Juli. Dem gestern von der Stadt München im Stadtpalaste veranstalteten Festbankette wohnten der Kronprinz des deutschen Reiches, Prinz Luitpold, Prinz Adalbert und etwa 2500 Gäste bei. Der Stadtpalast war prachtvoll geschmückt. Bürgermeister Erhardt trank auf das Wohl des Königs von Baiern, Bürgermeister Wiedenmayer brachte ein Hoch aus den deutschen Kaiser und Kronprinzen. Der Kronprinz beantwortete diesen Toast. Er wies darauf hin, daß er bereits wiederholt hervorgehoben habe, wie hoch er die bairische Tapferkeit und Waffenbrüderschaft schätze, und welch großes Vertrauen der Kaiser der bairischen Armee entgegengebracht habe. Dasselbe habe dieses Vertrauen glänzend gerechtfertigt. Sie habe im Kriege ihre Schuldigkeit gethan, möge sie die im Felde an den Tag gelegten militärischen Tugenden, welche sie zu raschem Siege über den Feind geführt haben, im Frieden weiter üben und pflegen. Das Vertrauen, welches die Armee dem Kaiser und ihm (dem Kronprinzen) entgegengebracht, werde, wie er vier zugleich im Namen des Kaisers wiederhole, gerechtfertigt werden. Er bringe sein Hoch aus auf seine Waffengenossen, die bairische Armee. Die Rede des Kronprinzen war wiederholt von jubelnden Hochrufen unterbrochen worden, am Schlusse derselben stimmte die ganze Versammlung in das vom Kronprinzen ausgebrachte Hoch in enthusiastischer Weise ein. Gegen halb zwölf Uhr verließ der Kronprinz das Fest, welches erst gegen Tagesanbruch endete.